

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 76.

Samstag, den 4. Juli 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 7. Juli d. J.
nachmittags 6 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathause der
Heugrasertrag
von der Bruderwiese in der vordern Renn-
bach; ferner die bei der Rennbachsäg-
mühle und Volksschulhof vorhandenen
Brückenflöcklinge
sowie eine Partie

Reisack

am Erdsfall im Aufstreich verkauft, wozu
Käufer eingeladen werden.

Stadtpflege.

Alle im Jahrgang

1872 geborene

werden auf nächsten
Sonntag, den 5. Juli nachm. 2 Uhr
in die

Restauration v. Fr. Hempel
freundlichst eingeladen. Mehrere 72er.

Stelle=Geuch.

Ein ordentliches Mädchen welches allen
häuslichen Arbeiten vorstehen kann sucht so-
fort Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Gesucht. Ein erfahr. Diener welcher
auch einen Krankenwagen
schieben muß. Zu melden Hotel Belle-vue
Wildbad bei Admiral v. Wiedede.

J. U. Heute Samstag,
abends 8^{1/2} Uhr
in der Silberburg.
Wichtiger Angelegenheiten wegen ist voll-
zähliges Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.

**Im Musterzeichnen
und Zuschneiden,
sowie im Anfertigen von
Kleidern**

empfiehlt sich

Anna Krauss,
Straubenborg.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündig-
ten 4^{1/2} prozentigen württembergischen Staatsanleihe vom 1. März
1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des
K. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwand-
lung des 4^{1/2}prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein
4 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schuld-
verschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem den Gläu-
bigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen ge-
gen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4 prozentigen württembergischen
Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzählung von 1 M. bis 100 M.
Nennwert

innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M. erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem
auf den 1. März 1892 verfallenden Zinscoupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist
die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeich-
nissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 1. Juli 1891.

K. Kameralamt:
Löflund.

Ernst Wacker,

Kunst- & Handels-Gärtnerei, Wildbad



empfiehlt sich im Anfertigen von
Bouquets & Kränzen
aller Art unter Zusicherung geschmackvoller
Ausführung und billiger Preise.

Zugleich mache ich die ergebene Mitteilung, daß
sich mein

Blumenstand

gegenüber der Restauration Hempel befindet.

Seifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Seifen, Gesundheitsseifen, Wechsel-Rohre,
Seifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfiehlt

J. F. Gutbub.

Eine noch gut erhaltene
Futterschneidmaschine
 neueste Construction hat, wegen Anschaffung
 einer größeren Maschine für Wasserbetrieb,
 billigst abzugeben.

Kunstmühle Wildbad.

Wildbad.

10 Eimer Pfälzer-Wein
 (von 20 Liter an pr. Liter 35 und 40 Pf.)
 hat im Auftrag zu verkaufen.

Louis Weber, Küfer.

**Pfarrer Seb. Kneipp's
 Klosterkraftbrod**
 allein berechtigtes Fabrikat der Brod- und
 Zwiebackfabrik Augsburg
 empfiehlt Frau G. Funk Ww.

**Rauh's Regensburger
 Maizkaffee**
 Persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Kneipp.
 Hergestellt unter amtl. Controlle à Pfd. 50 Pf.
 Zu haben in Wildbad bei
 Carl Wilh. Bott u. D. F. Treiber.

Cravatten

in schöner Auswahl empfiehlt billigst.
 Karl Hometsch, Kürschner.

Empfehlung.



Empfehle zur gefl. Ab-
 nahme alte
Rot- & Weiß-Weine
 und wird solcher schon von
 1 Liter an abgegeben.
 Wagner Lipps Ww.

F. Schulmeister,
 Tuch- & Mass-Geschäft
 69 König-Karlstr. 69
 empfiehlt sein
 grosses

Tuch-Lager

von den billigsten
 bis fst. Stoffen.
Muster
 jederzeit gerne
 zu Diensten.
 Jedes Quantum
 wird dekadiert,
 nadelfertig abge-
 geben.



Einen bereits noch neuen
 schön gepolsterten beque-
 men

Fahrstuhl
 hat zu vermieten oder zu
 verkaufen.
 Frau Hartmann.

Guten

Backstein-Käse
 empfiehlt F. F. Gutbub.

Frischen

Koch- & Süß-Butter
 empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

Sämtliche

Aussteuer-Artikel

als: Bettbarchent, Drill, Bettzeug, Damast, Leinwand,
 Tisch- u. Handtuchzeug etc. etc.

Bettfedern & Flaum

empfehle in besten Qualitäten zu niedersten Preisen.

Wilh. Allmer.

Sorgfältigste Anfertigung ganzer Betten und einzelner Bettstücke unter alleiniger
 Berechnung der Auslagen.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
 empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
 stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel
 und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
 Schuhe in Leder, und in Winter-Baren zu sehr billigen Preisen.
 Kitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
 billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
 hinter dem Hotel Klump.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
 Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim
 empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühm-
 ten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift ge-
 brannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.60

f. Menado " " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " " 1.80

extraf. Mocca " " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode

kräftiges feines Aroma.

Große Crivarnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke

„Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.

Niederlage in Wildbad bei Carl Wilh. Bott,

„Calmbach“ W. Deder. 5

I^a Emmenthalerkäse

empfehle bestens

Chr. Pfau.



Schinken

ist im Ausschnitt zu ha-
 ben bei

Wilh. Pfau, Metzger
 Rathausgasse.

Most-Verkauf.

Im Auftrag verkaufe ich auf den Heuet
 einige hundert Liter Most und etwas Wein
 im Keller von Herrn Louis Pfeiffer früher
 C. Coblenz.

Schullehrer Monn.

Schuld- und Bürg-Scheine
 sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

**Gussstahlsensen,
 Sicheln,
 ächte Mayländer
 Wetzsteine,
 amerik.**

Heu- & Dunggabeln

empfehle in bester Ware

Fr. Treiber.

Große Auswahl

in
Tuch & Buxkin

sowie fertiger

Herren- & Knaben-Anzügen

billigt bei

G. Nieringer.

Kaffee

empfehle

Carl Wilh. Bott.

Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 4. Juli 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.

Sonntag, den 5. Juli 1891.

Der Salontyroler

Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von
 G. v. Moser. Musik von Joseph Krügel.

Anfang 7 1/4 Uhr.

Tietze's Muchein,

Grossartige Wirkung!

das Vorzüglichste gegen alle Juksekten, wirft mit geradezu frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau rote Buntel (Germania) Muchein, Spezialität, zu 10, 25 und 50 Pfg., zu haben bei allen Geschäften, welche mit Tietze's Placaten versehen sind.

In Wildbad bei Herrn
Carl Wilh. Bott.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12^{1/2} Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 1. Juli. Unterm 29. Juni haben Seine Majestät der König den mit der Führung des K. Armeecorps beauftragten Generalleutnant v. Wölkern zum kommandierenden General allergnädigst zu ernennen geruht.

— Seine Königl. Majestät haben den Hinterbliebenen des verstorbenen Stadtschultheißen Deutter von Herrenalb die Allerhöchste Teilnahme an dem erlittenen Verluste ausdrücken zu lassen geruht.

Stuttgart, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin hat heute die Villa Berg verlassen und ist vormittags 9 Uhr 15 Min. mittels Sonderzugs von Cannstatt aus zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen abgereist.

Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich die Staatsdame Baronin von Massenbach und das zur Dienstleistung bei Allerhöchster Selbsten befohlene Freiäulein von Gemmingen, der Oberstbofmeister Ihrer Majestät und der dienstthuende Kammerherr Graf von Dillenspierring.

Stuttgart, 30. Juni. Oberbaurat von Leibbrand, wurde zum Vorstand der Minist.-Abteilung für den Strassen- und Wasserbau mit der Dienstleistung eines Kollegialdirektors ernannt.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonntag früh auf dem Bahnhof in Stuttgart bei der Einfahrt des Badenanger Zugs 7 Uhr 57 Min. Der 27jährige Anluppler Brigner, gebürtig aus Weilstein bei Marbach, sprang auf den Tender des langsam einfahrenden Zugs, scheint aber den Halt verloren zu haben, so daß er auf die Schienen stürzte und der Zug über ihn hinwegging. Der Unglückliche wurde völlig zerdrückt und verstümmelt. Brigner war erst seit kurzer Zeit im Eisenbahndienst; er hinterläßt eine trauernde Braut in Cannstatt.

— Eine aufregende Szene erlebten die Passagiere des gestrigen Frühzuges von Schorndorf nach Stuttgart. Als der Zug die Station Winnenden in der Richtung gegen Schwabheim verlassen hatte, sprang ein Soldat (Infanterist) auf das Gleise und legte sich mit dem Kopf gerade auf die Schienen, offenbar in der Absicht, sich überfahren zu lassen. Doch gelang es dem Zugführer, den Zug noch wenige Meter vor dem Menschen zum Stehen zu bringen, worauf sich der Selbstmordskandidat schleunigst feldein entfernte.

Eßlingen, 30. Juni. Heute abend verunglückte hier ein 18jähriges Dienstmädchen, aus Zellbach gebürtig, beim Feueranmachen.

Dasselbe goß von oben Erdöl in den Herd, um die Flamme rascher in den Zug zu bringen; im Nu explodierte die Erdölflosche, und die Kleider des Mädchens standen in hellen Flammen. Die Unglückliche sprang durch mehrere Zimmer dem Hofe zu und rief um Hilfe; die Nachbarn kamen rasch herzu und erstickten das Feuer. Mit schweren Brandwunden am Unterleib, an Brust, Hals, Kopf und Gliedmaßen wurde das bedauernswerte Mädchen ins Krankenhaus getragen. So hatte eine Unsitte, vor der schon so oft gewarnt worden ist und die doch nicht ausstirbt, wieder ein Opfer gefordert.

Herrenalb, 29. Juni. Heute fand unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern die Beisetzung unseres verstorbenen Stadtschultheißen Deutter statt. Nicht nur die Bezirksbeamten und beinahe sämtliche Ortsvorsteher des Oberamts, sondern auch aus Stuttgart waren Freunde des Verstorbenen (unter anderen Direktor v. Leibbrand und Regierungsrat Nestle) erschienen. Stadtpfarrer Harter entrollte ein Bild des vielseitigen, rastlos thätigen Mannes u. schilderte seine großen Verdienste um die Hebung der Gemeinde Herrenalb, sowie sein Wirken als Landtagsabgeordneter. Herrenalb hat in ihm viel verloren. Sein letztes Werk, der Bau unseres Kurhauses, ist noch in den letzten Tagen zur Benützung der Kurgäste fertiggestellt worden. Die Gemeinde Herrenalb wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Kleinspach, 1. Juli. Gestern vormittag nahmen hiesige Eltern ein dreijähriges Kind auf den Wagen zum Klecholen aufs Feld. Auf dem Heimwege fiel das Kind so unglücklich vom Wagen, daß über den Kopf desselben ein Rad ging, was den Tod sofort zur Folge hatte.

Aus dem Oberamt Hall, 1. Juli. Bei der gegenwärtig herrschenden Hitze kommen öfters plötzliche Todesfälle vor. In Ruppertschhofen wurde ein mit Heumachen beschäftigtes Mädchen vom Hitzschlag getroffen und war nach kurzer Zeit tot. Auch in der Verschenmühle bei Alshofen erging es einer dort in Diensten stehenden Magd ebenso. Dieselbe starb nach 1/4 Stunde. Rettungsversuche waren erfolglos.

Alshofen, 1. Juli. Der 19 Jahre alte Bäcker Karl Schüle, gebürtig von Rechenberg, Ob. Crailsheim, ist gestern abend beim Baden im hiesigen Steinbruch ertrunken. Er hatte gerade an diesem Tage seine Lehrzeit beendet.

— Beim Aufsteigen einer Brücke über

den Neckar bei Rottweil entfiel dem Malerlehrling Christian Braunschweig von Tübingen Ob. Tuttingen, ein Pinsel; bei dem Versuche, letzteren zu erfassen, fiel der Maler in den Neckar und ertrank, obgleich rasch Hilfe zur Stelle war, wohl infolge eingetretenen Schlagflusses.

Eßlingen, 26. Juni. Dem Mühlenbesitzer Spaich in Eßlingen sind an einem Tage 23 Stück Rindvieh am Milzbrand gefallen.

Ulm, 30. Juni. Heute abend ist der am 30. Oktober 1866 geborene Schreiner Theodor Keller, Sohn des Schreinermeisters Keller von hier, beim Baden in der offenen Donau in der Nähe des „Warmen Bässle“ ertrunken. Sein Leichnam wurde noch nicht aufgefunden.

Künzelsau, 28. Juni. In dem benachbarten Schloß Stetten ereignete sich gestern ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Fräulein v. Stetten wurde von einem zur Tränke getriebenen Rind zu Boden geworfen und erlitt hiebei eine derartige Gehirnerschütterung, daß sie trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe schon nach 4 Stunden starb.

— Der Selbstmord im Bärenzwinger. Wegen des grauevollen Vorganges im Bärenzwinger des Zoologischen Gartens in Frankfurt ist strafrechtliche Untersuchung gegen den Direktor des Zoologischen Garten D. Wilhelm Haacke und gegen den Wächter Leonhard Heim eingeleitet worden. Die Anklage gründet sich auf § 212 des Strafgesetzbuches: Wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen die Beamten des Gartens den Vorwurf, daß sie nicht alles aufgeboten haben, um das unglückliche, geistig gestörte Weib aus den Krallen des Eisbären zu befreien.

— Wassertod zweier Kinder. Unter erschütternden Umständen fanden die beiden Kinder des Dorfschäfers zu Spang bei Trier bei dem Unwetter, das am Donnerstag an der Mosel wütete ihren Tod. Sie hatten sich vor dem Regen in Marienkapellen geflüchtet. Aber das nachströmende Wasser füllte das Gotteshaus an und die beiden Kleinen fanden den Tod, während sie klammhaft die Statue der Muttergottes umklammert hielten.

— Der Fabrikant Philipsen, welcher seiner Zeit einen scheußlichen Raubmord an einem Inkassator in Kopenhagen in seinem Komtoir verübte und später die Leiche in eine Tonne verpackt nach Amerika schickte,

wurde heute durch den höchsten Gerichtshof zum Tode durch Enthauptung verurteilt. Der Richter schlug jedoch dem König eine Milde- rung der Strafe in lebenslängliches Gefäng- nis vor.

— Aus Bremen, 30. Juni, wird ge- meldet: Auf der Weser kenterte heute ein Boot mit 12 Arbeitern, wovon acht ertranken.

Helgoland, 29. Juni. Das Kaiserpaar ist heute abend nach schwerem Gewitter bei schönem Wetter hier eingetroffen. Auf der Fahrt die Elbe abwärts teilte der Kaiser mit lebhaftester Freude dem Direktor der Paket- fahrt, Nissen, mit, daß der Dreibund auf weitere 6 Jahre verlängert sei.

Amsterdam, 1. Juli. Das Kaiserpaar mit den Königinnen ist im Palais angekom- men. Als der Kaiser mit der Kaiserin auf dem Balkon erschien, wurde er von einer zahllosen Menge jubelnd begrüßt. — Die Morgenblätter begrüßen die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaiserpaars mit sym- pathischen Leitartikeln und Festgedichten. In den Schaufenstern sind Bilder des Kaiser- paars ausgestellt. Neben der holländischen Tricolore weht auf den öffentlichen Gebäu- den und auf vielen Privathäusern die deutsche

Reichsflagge. Zahlreiche Fremde sind hier eingetroffen.

Amsterdam, 2. Juli. Bei der gestrigen Galatabel beantwortete der Kaiser den Toast der Regentin, indem er für den herzlichen Empfang dankte und die Freundschaft zwi- schen Deutschland und Holland betonte. Der gestern abend 9 Uhr stattgehabte Zapfen- streich nahm einen glänzenden Verlauf. „Heil dir im Siegeskranz“ und das niederländische Wilhelm-Lied, sowie ein Choral wurden ent- blühten Hauptes von der Volksmenge ange- hört. Die Majestäten, welche auf dem Bal- kon des Schlosses erschienen, wurden stürmisch begrüßt. Nach jeder Nummer erschollen brausende Hochrufe.

— Eine Reihe stärkerer Erderschütter- ungen, die von unterirdischem Getöse beglei- tet waren, wurden am Montag morgen in San José (Kalifornien) verspürt. Der erste Stoß verursachte ein Schwanken des 240 Fuß hohen Leuchtturmes, wodurch eine Panit unter den Einwohnern Platz griff. Ein im Bau begriffenes Gebäude stürzte ein, meh- rere andere gerieten in Schwankungen.

— Im ganzen russischen Reich sind die Lehrer an den deutschen Schulen vom Un-

terrichtsminister verständigt worden, daß sie ihre gegenwärtigen Einstellungen aufzugeben ha- ben, falls sie bis zum September nicht ein gutes Examen in der russischen Sprache be- standen haben.

— Wildbad. Unserem langjährigen Ba- begast, Hofopernsänger Antal Udvardy, dem hiesigen Publikum durch seine Mitwirkung bei verschiedenen Wohlthätigkeits-Veranstalt- ungen im Kursaal bestens bekannt, ist von Seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sach- sen-Coburg-Gotha bei Gelegenheit höchstbes- sen Geburtstages als Beweis „besonderen Wohlwollens“ die Herzog-Ernst-Medaille am grünweißen Band verliehen worden. Die Decoration nebst Verleihungs-Urkunde ist Herrn Udvardy dieser Tage aus dem Herzog- lichen Geheim-Cabinet zugestellt worden.

Wildbad, 1. Juli. Im Monat Juni wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 29 St. Ochsen, 2 Kühe, 142 Kälber, 56 Schweine, 23 Schaafse. Zusammen 252 St. Von Auswärts wurde Fleisch eingeführt: 3894 Pfd.

Schlachthausverwaltung:
Vorstand F. Weber.

Der Rosenhof.

Novelle von E. Western.

Nachdruck verboten.

22.

„Es schadet nichts, Joseph, hole mir nur einen Strauß; ich warte hier,“ sagte der Prinz lächelnd. „Leider bin ich das Bergsteigen nicht so gewohnt. Ich will unter- deß etwas ausruhen!“

Joseph nahm heimlich Abschied von Loni und kletterte weiter in den Bergen empor. Kaum aber war er fort, so rief der Prinz: „Fräulein Loni, bitte, setzen Sie sich ein- mal neben mich.“

Das junge Mädchen lachte hell auf und erwiderte:

„Sagen Sie doch kurzweg Loni zu mir, königliche Hoheit! Ich bin kein vornehmes Fräulein.“

„Aber ich kann Sie, die Tochter des reichen Rosenbauern doch nicht kurzweg Loni anreden?“

„O, doch, sagens nur so!“

„Gut! ich ihu's!“ entgegnete der Prinz und fuhr lächelnd fort: „Also, morgen ist Joseph's Geburtstag!“

„Ich weiß es, königliche Hoheit; er hat mit meinem Vater den Geburtstag an einem Tage. Es wird ein trauriger Geburtstag werden!“

„Wollen Sie helfen, ihn zu einem freund- lichen zu gestalten!“

„Ja, Hoheit, und gern!“ rief das junge Mädchen.

„Nun gut, dann richten Sie sich so ein, daß Sie morgen früh etwas vor 9 Uhr in Ihrem väterlichen Hause sind. Wenn dort von dem Dornbauer und seinem Heiratsan- trag die Rede ist, so sagen Sie nur immer ja, denn der Dornbauer ist von morgen ab der wackere — Joseph Kopp!“

„Ach! Wie ist das möglich?“ rief Loni bestürzt und freudig erregt.

„Ich habe dem Joseph zum Dank für die wackere That, die er einst an mir gethan, das Gut des Dornbauern in aller Stille ge- kauft, und das Gesinde erwartet bereits den

neuen Herrn. Morgen früh werden wir ihn damit überraschen!“

Der Prinz verabredete noch einige Vor- bereitungen für den morgenden Tag mit Loni, bis Joseph mit dem Almenrausch und Edel- weiß zurückkam. Dann stieg der Prinz mit seinem Führer wieder hinab von der Alm. Unterwegs aber sagte er noch zu demselben:

„Höre, Joseph, morgen halte Dich um 8 Uhr bereit. Mein Wagen holt Dich ab. Ziehe aber Deinen Sonntagsrock an, denn Du sollst mich zu einem Feste begleiten!“

„Ich werde pünktlich sein, königliche Hoheit!“

„Vergiß es aber ja nicht Joseph!“

„Gott bewahre! Was königliche Hoheit befehlen, behalte ich wie das liebe Vaterunser!“ beteuerte Joseph.

Der edele Fürstensohn versank in Ge- danken. Hier machte er ein Paar glücklich; aber wie viele Not gab es noch im Lande zu stillen. Der hochherzige Prinz wünschte lebhaft, daß sich alle Große und Reichen des Landes zu einem Bunde vereinigen möchten, um allen Bedrängten beizustehen. Wenn nicht alle Not, so könnte dadurch noch viel Bedrängnis aus der Welt geschafft werden.

Joseph aber dachte voll Wehmut daran, daß morgen schon sein sechsundzwanzigster Geburtstag sei; schon über ein Vierteljahr- hundert hatte er gelebt und noch nicht viel für sein Lebensglück erreicht. Das war schlimm! Wenn Loni nur sein würde; aber das hat lange Weile, der verstockte Rosen- bauer würde seinen Sinn wohl nie ändern.

Endlich waren der Prinz und sein Führer wieder in Schwengau angelangt. Der Prinz trank im Gasthose zum Adler ein Glas Bier, bezahlte den Wirt königlich, dann fuhr er davon, Joseph nochmals einschärfend, mor- gen pünktlich zu sein.

Am frühesten Morgen stand vor dem Lager des noch schlafenden Joseph dessen Mütterchen. Helle Thränen liefen ihr über die runzeligen Wangen, als sie den Geburts- tagsstrauß leise auf das Bett und die schöne silberbeschlagene Peise nebst Tabak auf den

Tisch legte. Auf den Strauß band sie dann noch ein gedrucktes Sprüchlein, welches lautete:

„Hoffe auf den Herrn, denn er wird's wohl machen!“

„Ja, so geschehe es!“ seufzte sie dann und schlich hinaus.

Die durch das Fenster in die Kammer fallenden Sonnenstrahlen kühten Joseph zur rechten Zeit wach. Als er den Strauß, die Peise und das Sprüchlein sah, da sagte er innig und gerührt:

„Mein gutes, gutes Mütterle!“

Darauf faltete er die Hände und betete. Dann gedachte Joseph des Auftrages vom Prinzen. Hurtig warf er sich in die Kleider, begrüßte sein Mütterchen, dankte ihr für die Geburtstagsgeschenke und nahm die Morgen- suppe ein.

Joseph wartete dann auf den prinzlichen Wagen. Pünktlich fuhr dieser auch vor, aber der Leibjäger saß allein hinten auf. Joseph stand schon in der Thür, als der Leibjäger rief:

„Herr Dornbau . . . , nein, Herr Kopp, wollte ich sagen, Seine königliche Hoheit be- fehlen, daß Sie gleich mitfahren!“

„Ich bin bereit!“ erwiderte Joseph, „So will ich mich bei dem Kutscher auf den Bock setzen!“

„Nicht doch, Herr Kopp, Sie sollen im Wagen Platz nehmen!“ bemerkte der Leib- jäger sehr höflich.

„Das paßt sich doch gar nicht für mich!“ entgegnete Joseph.

„Bitte, steigen Sie nur ein, wir haben Eile! Seine königliche Hoheit hat es so be- fohlen,“ erklärte der Leibjäger.

„Nun, dann muß ich schon gehorchen,“ meinte Joseph, und der Wagen fuhr gerade- wegs dem Dornhose zu.

(Fortsetzung folgt.)

M e r k ' s .

Was geboren war, muß sterben;
Was da stirbt, wird neugeboren.
Mensch, du weißt nicht, was du warest!
Was du jetzt bist, lerne kennen!
Und erwarte, was du sein wirst!